

Schlesische privilegirte Zeitung.

No. 88. Montags den 28. July 1817.

Bekanntmachung.

Nachgenannte Herren Aerzte und Wundärzte haben sich erboten, an bestimmten Tagen jeder Woche in ihren Wohnungen die Schutzpocken unentgeldlich einzuimpfen, nemlich

Herr Doktor Schellhaß der jüngere in No. 417 Nikolaigasse, Freitags Nachmittags um 2 Uhr,

Herr Doktor Guttentag in No. $\frac{460}{461}$ äußere Neuschegasse, Freitags Nachmittags um 2 Uhr,

Herr Creischirurg. Schäfer in No. 1826 Kupferschmidtgasse, Donnerstags Nachmittags um 2 Uhr, und

Herr Stadtchirurg. Herbst, in der Gerstecke auf der äußern Schweidnitzergasse.

Aeltern und Pfleger der hier noch in großer Anzahl vorhandenen blatterfähigen Kinder, werden daher hierdurch aufgefordert, sich, wenn sie etwa, wegen Entlegenheit des auf der Katterngasse befindlichen Haupt-Impfungs-Instituts von ihren Wohnungen, die Impfung ihrer Kinder und Pfleglinge bisher ausgesetzt haben sollten, an genannte Herren Aerzte und Wundärzte zu wenden. Breslau den 26. July 1817.

Königlicher Polizei-Präsident Streit.

Breslau, vom 25. July.

Heute hatte die Aufstellung der Gedächtniß-Tafeln Statt, welche in Gefolge allerhöchster Königlicher Verordnung dem ehrenvollen Andenken derer gewidmet sind, die aus hiesiger Stadt in den glorreichen Kämpfen der Jahre 1813 bis 1815 für König und Vaterland, deutsche Freiheit und Selbstständigkeit den Heldentod starben.

Nach Verschiedenheit des Glaubensbekenntnisses der Verstorbenen geschah diese Aufstellung im Dohm, in der St. Elisabeth- und der Reformirten Kirche, in welchen drei Kirchen zu dem Ende ein besonders angeordneter feierlicher Gottesdienst Statt hatte. Deputirte der dazu eingeladenen Königlichen Militair- und Civil-Behörden, der Geistlichkeit, der Universität, des Magistrats und der Stadt-Verordneten, imgleichen die Lehrer und Schüler der hiesigen Gymnasien, und eine zahllose Menge von Zuhörern wohnten demselben mit innigster Theilnahme bei.

Die Invaliden, Wittwen und Waisen der Gebliebenen, welche aus dem hiesigen Communal-Unterstützungs-Fond verpflegt werden, erhielten heute eine außerordentliche Gabe, daher zu einer Sammlung für sie die Becken an den Kirchthüren ausgestellt waren.

Wien, vom 21. July.

Den neuesten Nachrichten aus Lemberg zufolge, hatten JJ. MM. der Kaiser und die

Kaiserin am 10ten d. M. Nachmittags ihren feierlichen Einzug in Lemberg gehalten. Die dortige Zeitung vom 11ten d. M. meldet hierüber Folgendes: „Am gestrigen Tage genoß diese Hauptstadt Galiziens das unschätzbare Glück, Ihre Majestäten unsern geliebtesten Kaiser und Herrn und die allerdurchlauchtigste Kaiserin in Ihre Mauern aufzunehmen. JJ. kk. MM. langten um 4 Uhr Nachmittags in dem Pallaste des griechisch-katholischen Metropoliten bei St. Georg an, von wo Sie nach einer kurzen genommenen Ruhe Ihren feierlichen Einzug in Lemberg hielten. Das allerdurchlauchtigste Fürstenpaar fuhr in einem offenen sechsspännigen Wagen unter dem unaufhörlichen Jubelrufe einer unzählbaren Volksmenge, welche den Wagen mit Blumen bestreute und mit wonnetrunkenem Blicke an den Gesichtszügen ihrer Herrscher hing. Am Anfange der Krakauer Vorstadt, an dem Hause des bürgerlichen Zimmermeisters Kowka, war über die Straße ein geschmackvoller, mit Kränzen behangener Bogen gezogen, mit passenden Inschriften aus den Horazischen Oden; längs dem Peltew, der Stadt-Promenade gegenüber, begrüßten sauber und gleichförmig gekleidete Knaben und Mädchen israelitischer Religion, mit dem Rabbiner an der Spitze, Ihre Majestäten. — In der Krakauer Gasse, in der Gegend des Universitäts-Gebäudes, standen die Muster-Hauptschule, das Gymnasium, und das zur Universität erhobene bisherige Lyzeum sammt dem Lehrpersonale in feierlicher Kleidung, und brachten ihrem hochverehrten Monarchen und der Beglückerin Seiner Tage ein herzliches Lebehoch! Am Hauptplatze fuhren JJ. MM. durch eine prächtige Triumphpforte, an deren Eingange eine Reihe Bürgermädchen Allerhöchstdenselben ein Gedicht auf die erfreuliche Ankunft zu überreichen die Ehre hatten. Die hohen Reisenden fuhren hierauf durch die Halitscher und neue Gasse zu dem allerhöchsten Hoflager (in der ehemaligen Gouvernements-Wohnung im Kratterschen Hause), wo sie von einem Spalier von uniformirten Beamten, dem akademischen Senate, den Landständen und den ersten Damen der Hauptstadt empfangen wurden. Eine unübersehbare Menschenmenge der stark bevölkerten Stadt und der Umgegend bedeckte die Fluren, welche das schön gelegene Haus umgeben, nebst den benachbarten Straßen und Anhöhen. JJ. MM. hatten die Gnade, auf dem Balcon zu erscheinen und den freudigen Gruß des Volkes zu empfangen, worauf Sie die Garnison und die bewaffnete Bürgerschaft vorbeidefiliren ließen. Erstere stellte sich dann auf dem Hauptplatze auf, und gab ein dreimaliges Freudenfeuer. Abends war die ganze Stadt erleuchtet, und JJ. MM. hatten die Gnade, nach 9 Uhr durch die vornehmsten Gassen der Stadt und der Vorstädte zu fahren, begleitet von einer zahllosen Menge, welche die Lüfte weit und breit mit dem unaufhörlichen Rufe erfüllte: „Es lebe, lange lebe Kaiser Franz! Es lebe die Kaiserin!“

Ferneren Berichten aus Lemberg vom 14ten d. M. zufolge, hatten Se. Majestät der Kaiser Alexander sogleich nach erhaltener Nachricht von der Reise Sr. Majestät unsers allerdurchl. Monarchen nach Galizien, Ihren Adjutanten, den General Grafen Ojarowski, abgeschickt, um Allerhöchstdenselben zu Ihrer Ankunft in diesem Lande Glück zu wünschen. Gedachter General ist am 10ten d. M. zu Lemberg eingetroffen, und hatte am folgenden Tage die Ehre, Sr. Majestät dem Kaiser das eigenhändige Schreiben seines Monarchen, dessen Ueberbringer er war, zu überreichen.

Von Großlobming am rechten Mur-Ufer zwischen Judenburg und Knittelfeld wird geschrieben: „Am 12ten d. M. zogen in der Richtung von Norden über die Galler-Alpen, von Westen über Judenburg und von den kärnthnerischen Gebirgen drei furchtbare Gewitter heran, deren Aneinanderstoßen das schreckenvollste Schauspiel gewährte, und das grenzenlose Unglück dieser Gegend zur Folge hatte. Nachmittags um 5 Uhr hatte man noch nicht donnern gehört, aber eine nächtliche Finsterniß umhüllte bereits unsere, kaum jemals mit einer so strotzenden Fülle von Fruchtbarkeit gesegnet gewesenen Gefilde. Die Verheerung fing mit einem Sturme an, der an der Straße von Knittelfeld mehrere Ulmen, welche Jahrhunderte zählten, und die kraftvollsten Waldbäume streckenweise entwurzelte oder zerschmetterte, die meisten Häuser beschädigte und viele Dächer wegriß. Die Vögel stürzten todt durch die zerbrochenen Fenster herein; das Heulen und Pfeifen des Orcans war fürchterlich. Da hatte es noch keinen Tropfen Regen geworfen, nun-

mehr aber senkten sich die Wolken bleifarbig und wirbelnd bis an die Oberfläche der Erde herab. Die Natur schien mit sich selbst im schauderhaftesten Zerstörungskampfe begriffen; mit Pfeileskraft schlug der Hagel in Größe eines Hühnereies. Nach 10 unseligen, grausenvollen Minuten war die Verwüstung vollendet! Der Landmann in der Gegend von Großlobming nach Ainod, Landschach, Apfelberg, Lind und Stadl am Hof ist der Hungersnoth preisgegeben, wenn nicht schnelle Abhülfe geschieht.

Vom Main, vom 5. July.

Der Bundestag hat das Gesuch des Kaufmanns Hallersleben, wegen Errichtung eines Ober-Appellationsgerichts für die freien Städte, verworfen, und zugleich seinen Unwillen über die beleidigenden Ausdrücke des Gesuchs gegen die Stadt Hamburg zu erkennen gegeben. *)

Herr von Wessenberg ist von Kostanz, wohin er von Karlsruhe zurückgekehrt war, nach Rom abgereiset, um sich selbst zu vertheidigen.

Im preußischen Westphalen ist jeder, der „zu Entdeckung der beim Verspäten der Zufuhr obwaltenden Schuld" Aufklärung zu geben vermag, aufgefordert worden, solche, so weit möglich, mit Beweisen unterstützt, dem zur Untersuching der Sache verordneten geheimen Regierungsrath von Minuth nach Wesel mitzutheilen.

Aus der Schweiz, vom 10. July.

Die mit jeder Woche sich mehrende Menge arbeitsscheuen und sittenlosen Bettelgesindels, welches aus den benachbarten und zum Theil auch aus entferntern Kantonen der Frau von Krüdener zuströmte, machte es der Polizei des Standes Luzern unmöglich, dem Unfuge länger zuzusehen. Am 3. July erfolgte deshalb die Abreise der Prophetin und ihres Gefolges unter Polizeibegleit nach Zürich. Sie nahm ihr Absteigequartier zunächst bei der Stadt, und äußerte den Wunsch, einige Wochen daselbst zu verweilen; die Kantonspolizei schlug ihr dies um so mehr ab, als ein volles halbes Hundert Bettler von Luzern her ihr gefolgt waren, für welche der sie begleitende vormalige Professor Lachenal aus Basel um Einquartierung ansuchte. Schon am folgenden Tage war die Wohnung der wundersamen Dame von einer Menge Gesindels umlagert, das sich „nach der gnädigen Frau, welche Geld austheile," erkundigte; ihre Geistesverwandten aus der Stadt säumten nicht, sie zu besuchen. Am 5ten aber setzte sie, unter Begleitung eines Polizeioffizianten, ihre Reise auf der Straße nach Schafhausen weiter fort; ihr Gefolge aber durch Landjäger begleitet. Sie befindet sich nun in dem Badenschen Dorfe Lottstetten bei Schafhausen; einige ihrer Missionaire suchen in dem Dorfe Busingen Proselyten zu machen.

Boitzenburg, vom 2. July.

Gestern hat uns bei einem starken Gewitter ein furchtbarer Hagelschauer heimgesucht und die Felder von Horst und Vierhof fast gänzlich verwüstet. In Lauenburg sind so viele Fensterscheiben zertrümmert, daß nicht Glas genug im Orte vorhanden ist, sie zu ersetzen. Der Hagel war zackigt und manche Stücke über einen Zoll lang.

Altona, vom 16. July.

Am 11ten dieses sind in dem Dorfe Wattenbeck bei Neumünster durch eine Wasserhose 16 bis 17 Häuser gänzlich umgerissen und mehrere beträchtlich beschädigt worden.

Von der Nieder-Elbe, vom 18. July.

Bei St. Thomas ist eine französische Fregatte erschienen. Sie soll, nebst 2 Holländischen und 1 Dänischen, unter Ober-Commando des Admirals Kikkert, dem Handel gedachter Nationen Sicherheit und Achtung gegen die süd-amerikanischen Kaper verschaffen. Die französische Fregatte ist zugleich beauftragt, nach Haity zu segeln, um Christophe und Petion, und den beiden Häuptlingen Grohmann und Barbaroux, unter Petion, neue und zwar sehr gemäßigte Vorschläge zu thun. Christophe soll sie von sich gewiesen haben, Barbaroux aber, Petions muthmaßlicher Nachfolger in der Präsidentur, denselben Gehör geben.

Brüssel, vom 12. July.

Als der König auf seiner Reise über Cortryk zu Menin ankam, spannte das Volk vor der Stadt die Pferde vom Wagen und zog denselben unter Jubelgeschrei nach derselben. Als Se.

*) Der Senat zu Hamburg ist gegen die Errichtung eines Ober-Appellationsgerichts für die vier freien Städte, weil er es der Constitution und der Unabhängigkeit des Staats für nachtheilig hält, und will lieber die Verschickung der Acten an auswärtige Gerichte oder Universitäten beibehalten. Diese Ansicht theilen aber die Oberalten und Sechziger nicht, und die Sache kommt nun zur Entscheidung an die Bürgerschaft, der das für und wider bereits in Schriften auseinander gesetzt worden ist.

Majestät zu Ostende eingetroffen waren, wurde des Abends die ganze Stadt illuminirt. Gestern trafen Höchstdieselben über Brügge zu Gent ein, wo Sie unter dem Läuten der Glocken und dem Donner des Geschützes empfangen wurden. Se. Majestät ließen die Behörden der Stadt zur Audienz, denen Sie Ihren bestimmten Willen erklärten, der öffentlichen Noth möglichst abzuhelfen. Auch die General-Vicarien wurden zur Audienz gelassen, und ihre Anrede, so wie des Königs Antwort, haben die erfreulichste Ansicht gewährt, daß der Thron und der Altar zum allgemeinen Besten genau werden verbunden werden. Als Se. Majestät zu Gent vor der St. Michaelskirche vorbeifuhren, wo eine zahlreiche Geistlichkeit versammelt war, ließen Höchstdieselben Ihren Wagen stille halten und begrüßten dieselbe aufs huldreichste. Nächstens wird der Monarch, den der Staats-Secretair, Herr Falck, auf seiner Reise begleitet hatte, auf dem Schlosse zu Laeken zurück erwartet.

Paris, vom 11. July.

Am 8ten, dem Tage der Jahresfeier der 2ten Zurückkunft des Königs, fuhren Se. Majestät in der Grenadier-Garde-Uniform und von der Herzogin von Angouleme begleitet, zur Musterung sämmtlicher 13 Legionen unserer Nationalgarden. Zuvor waren die Behörden, auch die 12 Maires von Paris vorgestellt worden. Ein Gärtner aus der Vorstadt St. Antoine überreichte einen Korb vollkommen reifer Trauben.

Die Kunstausstellung ist nun eröffnet. Zuerst nahm sie der König in Augenschein und richtete sein Augenmerk auf Gerards Gemälde, den Einzug Heinrichs 4. in Paris (den 22. März 1594 darstellend. Man sieht den Helden, an der Spitze eines Theils seiner Armee, nebst Montmorency, Crillon, Retz, Biron, Sully, den Gouverneur der Stadt Brissac, den treuen Prevot der Kaufleute Luillier, der die Uebergabe sehr befördert hatte. Das historische Interesse, ist noch durch die Aehnlichkeit der Bilder, besonders Heinrichs erhöht, und die Prinzen, die Minister, alle Großen und das Publikum, sagen Herrn und auch Madam Gerard etwas Verbindliches über das schöne Kunstwerk. Eine Dame rief beim Anblick Heinrichs: „Endlich haben wir doch ein ähnliches Gemälde des Königs"

Viertausend Mann sind nach der Vendee aufgebrochen, wo man sich nicht zum Bezahlen der Steuern bequemen will.

Von 6 zu Bordeaux zum Tode Verdammten, sind 3 begnadigt, und nur zum 20jährigen Festungsarrest verurtheilt worden. Einer der zu Lyon Gerichteten rief, als man ihm sein Todesurtheil vorlas: Ich hoffe, daß der, für den ich sterbe, meinen Tod rächen wird. Zwei Leute, die bei der Zurückkehr des Königs aus St. Cloud, in die allgemeinen Freudenbezeugungen nicht einstimmen, und den Hut nicht abnehmen wollten, sondern unanständige Reden führten, wurden verhaftet.

Die französischen Blätter streiten darüber, wie viel Kanonenschüsse bei der Geburt eines Prinzen gelöst werden würden.

Nachrichten aus China zufolge, ist der Bischof von Tabreca und apostolischer Vicar von Su-Tchaen, Herr Dufresse, am 14ten September 1816 auf Befehl des Kaisers enthauptet worden.

Ein Gerücht, daß Pernambuco schon am 4. May von den Royalisten wieder besetzt wäre, und daß Martinez, der Hauptanstifter der Revolution, ein Opfer der Wuth seiner Mitbürger geworden sey, hat sich nicht bestätigt.

Aus Italien, vom 4. July.

Durch eine Verfügung der Polizei zu Mayland ist der Cabinets-Huißier von Bonaparte, Santini, der zu Mayland verhaftet war, wieder in Freiheit gesetzt worden. Man fragte ihn, wohin er sich zu begeben gedächte; er antwortete, daß er sich wegen Familiensachen nach Turin begeben wolle. Er erhielt auch Pässe und ward von einem Polizei-Commissair dahin begleitet. Er sagte, daß er sich zu Turin niederlassen wolle, läugnete aber alles, was man ihm in Rücksicht seiner Ueberbringungen Schuld gegeben hatte.

Constantinopel, vom 20. Juny.

Auf die Vorstellungen des Kaiserl Russischen Gesandten, Grafen v. Stroganoff, die auf den billigsten und gerechtesten Forderungen Rußlands beruhten, schien bisher in dem Divan oder Conseil des Großsultans nichts Entscheidendes verhandelt worden zu seyn. Der Einfluß des Großvezie rs auf den Reis-Effendi und den Tefterdar hatte dieses zu verhindern vermocht. Der Großsultan, der hingegen eine Vereinbarung mit Rußland auf das Angele-

gentlichste wünschte, erließ unterm 3. März aus eigner Bewegung an den Großvezier folgendes kräftige, merkwürdige Rescript oder Hatti=Scherif:

„Ueber die Note, welche der Russische Gesandte übergeben hat, sind bisher viele und lange Berathschlagungen gehalten worden; indeß hat man Uns noch gar kein Protokoll von euren Sitzungen übergeben. Schon über 40 Tage ist diese Sache eurer Berathschlagung vorgelegt. Warum habt ihr keine Entscheidung darüber gefaßt? Bei dieser Zögerung müssen Wir glauben, daß ihr euch in euren Sitzungen nur mit unnützen Dingen beschäftigt. Wollt ihr denn so lange warten, bis der Russische Gesandte aufgebracht werde und zu Drohungen schreite? Glaubt ihr, daß der Krieg unvermeidlich sey, so denkt auf die Mittel der Vertheidigung. Zeigt Uns umständlich die hinreichenden Veranlassungen des Kriegs an, und den Umfang der Hülfsmittel, deren ihr euch bedienen werdet. Wenn aber hingegen die Zeit und Umstände Uns nicht erlauben, den Krieg zu unternehmen, so beugt der Unzufriedenheit des Russischen Gesandten aufs baldigste durch eine angemessene Antwort vor.“

Der Eindruck, den dieses Rescript auf den Divan machte, war leicht vorher zu sehen. Es gab Veranlassung zu einem zweiten, welches in folgenden Ausdrücken abgefaßt war:

„Da Meine Minister, nach reiflicher Ueberlegung aller Sachen, für nothwendig gehalten haben, jeden Gedanken an Krieg aufzugeben und die weise Partey der Aussöhnung zu ergreifen, so ist es unumgänglich erforderlich, daß die Conferenzen unverzüglich eröffnet, und daß die Note, wovon die Rede ist, durch den Reis=Effendi unverzögert dem Russischen Gesandten zugestellt werde. Es ist aber die größte Sorgfalt anzuwenden, daß diese Note gut und deutlich entworfen werde, und nicht, so wie die erste, die gar keinen Sinn hatte, um Rußland zu erkennen zu geben, daß es Unsere Absicht sey, die Sache in der Güte beizulegen.“

Die Neigung des Großsultans zum Frieden und diese entscheidende Sprache waren hinlänglich, den Sturz der Gegenparthei zu veranlassen. Der Großvezier erhielt einen starken Verweis; allein sein Werkzeug, der Reis Effendi, wurde gestürzt und durch den Djanil-Effendi ersetzt: einen Mann, der schon mehrmals diesen Posten bekleidet hat.

Lissabon, vom 26. Juny.

Das Gericht, welches über die bei der letzten Verschwörung Verhafteten sein Urtheil sprechen soll, ist aus einem Präsidenten, Antonio Gomez Ribeiro, vier Räthen und einem Secretair zusammengesetzt. Ohngefähr 50 Personen sind bis jetzt hier und in den verschiedenen Theilen des Königreichs festgenommen. Der Plan der Verschwörung (deren Zweck, nach einer genauern Untersuchung, ganz der von uns bei der ersten Nachricht von diesem Ereignisse mitgetheilte ist) war mit sehr viel Umsicht angelegt. In der Hauptstadt bestanden vier revolutionaire Ausschüsse, und nur der erste derselben kannte alle Verzweigungen der Verschwörung nach ihrem ganzen Umfange; die andern Ausschüsse standen nur mit dem nächsten, der Zahl nach vor oder unter ihnen befindlichen, Ausschusse in Verbindung. Wenn ein Glied eines Ausschusses drei neue Anhänger geworben hatte, so wurde es Haupt eines eigenen Comité. So verbreitete die Verschwörung täglich ihre Wurzeln immer weiter. — Das gerichtliche Verfahren gegen die Schuldigen ist eingeleitet, und wird mit solcher Thätigkeit fortgesetzt, daß man schon im Laufe des nächsten Monats die Bekanntmachung mehrerer Urtheile mit der gebräuchlichen Angabe der Anklagepunkte und der Zeugnisse, auf welche sie gegründet worden, erwartet. Ueber mehrere der in Gewahrsam Befindlichen dürfte das schuldig ausgesprochen und das Urtheil schnell und streng vollzogen werden. Nach einem unverbürgten Gerüchte soll dem Gomez Freire nicht mehr zur Last fallen, als um die Verschwörung gewußt und sie nicht nach seiner Pflicht angegeben zu haben.

Ein junger Offizier des 16ten Regiments, der in der Provinz arretirt worden war, und hierher gebracht werden sollte, hat sich unterweges mit einer Pistole tödtlich verwundet. Er hat zwar nichts bekannt; aber Papiere, die er einer jungen, von ihm geliebten, Frau anvertraut und deren man sich bemächtigt hat, sollen äußerst wichtige Aufschlüsse über das ganze Gewebe der Verschwörung geben.

London, vom 12. July.

Gestern machte eine Deputation von den Jonischen Inseln Sr. königl. Hoheit dem Prinz Regenten ihre Aufwartung zu Carltonhouse.

Sie ward sehr huldreich aufgenommen. Die neue jonische Constitution ist von dem Regenten ratificirt worden.

Auch machte gestern Herr Brougham im Unterhause seinen Antrag über den Zustand der Nation. „Wenn, sagte er, die öffentlichen Grundsätze nicht in der gegenwärtigen Sitzung wären verletzt worden; wenn beim Schluß derselben die Freiheiten des Volks wie vorher bestanden, und die Macht der Krone in ihren gesetzmäßigen Grenzen geblieben wäre, so würde ich die Aufmerksamkeit des Hauses jetzt nicht in Anspruch nehmen. Da aber die großen Hoffnungen, die das Land zu Anfange der Sitzung hatte, so sehr fehlgeschlagen sind; da die Rechte, und besonders die persönliche Freiheit eines Jeden in der Nation der Gewalt der Minister Preis gegeben worden, so verdient unsere innere Lage wohl eine nähere Untersuchung, und ich trage auf eine Adresse an die Regierung an, daß die außerordentliche Gewalt, die man den Ministern gegeben, nicht gemißbraucht werden möge. Nie hat eine solche Zeit des Elends in England geherrscht, als während der bisherigen Sitzung; nie hat das brave brittische Volk größeres Zutrauen zu seinen Repräsentanten und zu der Constitution bezeugt, wie diesesmal. Aber was haben die Minister gethan? Anstatt den Beschwerden des Volks abzuhelfen, ist man über die zahlreichen Bittschriften zur Tagsordnung gegangen. Anstatt Rücksicht auf die Leiden des Volks zu nehmen, hat man die Freiheit desselben beschränkt. Ich komme nicht auf die unklugen Einfälle einzelner angeblicher Reformatoren; ich sehe nur aufs Ganze. Allerdings ist unsere Lage seitdem etwas verbessert worden. Eine günstige Erndte verspricht dem Uebel etwas abzuhelfen; auch sind unsere Fonds gestiegen; allein letzteres eben beweiset den traurigen Zustand unsers Handels. Weil man sein Geld nicht besser im Handel anwenden kann, so legt man es in den Fonds an, weshalb sie steigen. Wie traurig steht es zugleich mit unsern Manufacturen? Ein Weber kann mit allem Fleiß nicht über 7 Shilling die Woche verdienen. Die Minister sagen allerdings, unsere Lage wäre doch jetzt schon weit besser, wie vor 4 Monaten; allein soll man denn hier still stehen und die Hände in den Schooß legen? Das ganze System unserer Verwaltung muß revidirt werden, so wie die Einrichtungen unsers Handels. Die absurde Abgabe von durchgehenden fremden Leinen, die dem freien Handel so sehr Schande macht, wird beibehalten, weil die Minister sagen, daß, wenn man die Abgabe abschaffen wolle, das nördliche Irland in Aufruhr kommen würde." Herr Brougham machte darauf noch, so wie Herr Burdett, heftige Angriffe auf Lord Castlereagh, der sich aber nachdrücklich vertheidigte. Die Debatten währten bis spät in die Nacht. Am Ende ward der Antrag des Herrn Brougham mit beträchtlicher Stimmenmehrheit verworfen.

Herr Lamb und Herr Castlereagh hatten noch vor dieser heftigen Debatte dem verewigten Ponsonby lebhafte Lobreden gehalten.

Das Unterhaus hat auf Antrag von Herrn Wilberforce eine Adresse an den Regenten beschlossen, um Sr. königl. Hoheit nachdrückliche Vermittelung bei den fremden Mächten zur gänzlichen Abschaffung des Sclavenhandels zu erbitten. (Auch das Oberhaus thut diesen Schritt.)

Aus St. Helena hat man durch ein aus Calcutta zurückkehrendes Schiff (Fürst Blücher) Nachrichten bis zur Mitte May's erhalten. Gedachtes Schiff durfte zwar nicht zu St. Helena landen; der Capitain (Wetherall) sprach aber mit dem Capitain Theed, vom Leveret, einem der Fahrzeuge der dortigen Station, von dem er erfuhr, daß Bonaparte sich sehr wohl befinde, und weiter nichts Neues von Bedeutung auf St. Helena vorgefallen sey. Als das Schiff „Fürst Blücher", welches das 78ste Regiment, das 22 Jahre in Ostindien diente, zurückführte, aus Calcutta (am 1. März) absegelte, war alles vollkommen ruhig auf der hindostanischen Halbinsel. Die Pindaris hatten sich nach der letzten Züchtigung in die Gebirge zurückgezogen, aus denen sie sich, wie man glaubte, nicht so bald wieder hervorwagen würden.

Am 9ten d. starb der Herzog von Northumberland, im 75sten Jahre seines Alters. In den letzten 20 Jahren hatte er fortdauernd so am Podagra gelitten, daß er seine Beine gar nicht gebrauchen konnte. Sein Einfluß auf Parlamentswahlen als Gütereigner war vielleicht der allergrößte in Vergleich mit den übrigen Pairs von England. Der Verstorbene war sehr liberal, und die Pächter auf seinen

Gütern hatten ihm schon bei seinen Lebzeiten ein Denkmal errichten lassen. Sein ältester Sohn, bisheriger Graf Perci, folgt ihm in dem herzoglichen Titel.

Letzten Dienstag speisete der Regent bei dem französischen Ambassadeur, wo er einigen Privatvorstellungen von Talma und der Demoiselle Georges beiwohnte.

Die Katholiken sollen nun in See- und Militairdienste aufgenommen werden, ohne nöthig zu haben, die bisher gebräuchlichen besonderen Eide abzulegen.

So wie zu Tunis, herrscht auch die Pest zu Algier. Der brittische Consul Veronese soll unter andern daran gestorben seyn. Mehrere Personen, die von der Seuche befallen wurden, stießen nach Tische einen lauten Schrei aus und starben auf der Stelle.

Nach Lord Binnings Angabe befinden sich in 630 der 889 schottischen Kirchspiele 4300 Verrückte, von denen 800 eingesperrt sind. Es wird eine Untersuchung über die Zweckmäßigkeit der Verwahrungsorte solcher Unglücklichen angeordnet.

Vermischte Nachrichten.

Oeffentliche Blätter lassen Californien in Amerika und die Insel Minorca von Spanien an eine andere Macht abtreten, wogegen diese Macht 6 Linienschiffe und 20000 Mann nach Südamerika absenden werde.

Der Schaden, den der Bodensee durch Austreten verursacht hat, läßt sich noch gar nicht berechnen. Zu Lindau stieg er 13 Zoll höher als 1770, überschwemmte den Markt und mehrere Straßen, und in die Haupthalle selbst fahren Schiffe ein, um die dort gelagerten Waaren zu retten. Die Brücke, welche von dieser Inselstadt nach dem Lande führt, wurde, trotz der stärksten Belastung, zum Theil fortgeführt, so daß man sie nur mit vieler Anstrengung, zur Fahrt für leichte Fuhrwerke im Stande halten konnte. Die unter ihr wegführenden Brunnenröhren wurden zerrissen, und die Einwohner sehen sich auf einige Schöpfbrunnen beschränkt.

Am 27. Juny zündete der Blitz das Dach eines im Dorfe Linden (bei Hannover) belegenen Hauses an; der Brand wurde aber durch einen unmittelbar nachfolgenden Blitz wieder ausgelöscht.

Dem Aachner General-Vikariate ist von einem Landgeistlichen eine Aehre von 11 Zoll Länge und von 150 Körnern gebracht worden.

Vom 1. Januar bis zum 9. Juny sind allein von Riga nach Holland ausgeführt worden: 1548 Last Weizen, 29675 Last Roggen, 3076 Last Gerste und 100 Last Hafer.

Gegen den Plan, London mit Fliesen von gegossenem Eisen zu pflastern, thut die Morgenpost Einspruch: weil dies Pflaster einen ungeheuren Blitzableiter bilden, und bei jedem Gewitter die Stadt in die größte Gefahr bringen würde.

Der Reitkünstler de Bach wird kommenden Herbst mit seinen Schülern eine Reise von Wien nach Neapel machen. Seine Vorstellungen werden jetzt in Wien stark besucht, da er unter andern auch den Elephanten aus der für den vorigen König von Würtemberg bestimmt gewesenen Menagerie zu verschiedenen Künsten abgerichtet hat, die dem Publikum viel Vergnügen machen.

Unsere am 23sten d. M. vollzogene eheliche Verbindung haben wir die Ehre unsern theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit gehorsamst anzuzeigen und uns deren fernerem Wohlwollen zu empfehlen. Breslau den 24sten July 1817.

Heinr. Ferd. Tschech, Stadt-Bau-Inspector.
Antoinette Caroline Tschech, geb. Kroll.

Die am 21sten d. M. zu Brunzelwaldau erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben beehre ich mich allen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst bekannt zu machen.

Sylvius v. Aulock, Hauptmann außer Diensten.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen zeigt seinen auswärtigen Verwandten und Freunden ergebenst an. Oels den 24. July 1817.

Der Major und Postmeister v. Ferentheil.

Die am 8. July zu Bar le Duc erfolgte sehr schwere Entbindung unserer geliebten Tochter, der verehelichten Majorin v. Roschinsky, von einem todten Sohne, zeigen wir mit be-

trübten Herzen unsern Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an. Breslau den 25. July 1817.

Der Major v. Hahn nebst Frau.

Meine Frau wurde am 22sten d. M. von einem Sohne glücklich entbunden, welches ich die Ehre habe hiermit allen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Schweidnitz den 25. July 1817.

v. Sausin, Oberstlieutenant außer Diensten und Ritter des eisernen Kreuzes 2ter Classe.

Heute früh um 1 Uhr endigte unsere geliebte hoffnungsvolle jüngste Tochter Rosalie ihr kurzes Leben in einem Alter von 10 Jahren und 7 Monaten, am bösartigen Scharlachfieber. Groß ist unser Schmerz über ihren Verlust! — Verwandten und Freunden zeigen wir dies an, und sind auch ohne Beileidsbezeugungen von ihrer Theilnahme überzeugt. Den 20sten July 1817.

Peisker nebst Frau, auf Louisdorff.

Den am 16ten dieses Monats in dem Alter von 68 Jahren, 1 Monat und 4 Tagen erfolgten Tod des hier Orts emeritirt gewesenen Apothekers, Herrn Johann Friedrich Winkler, habe ich die Ehre, als Executor testamenti, allen Freunden und Bekannten des Verstorbenen hiemit ganz ergebenst anzuzeigen. Ratibor den 21. July 1817.

Burger, Syndicus.

Mein treuer redlicher Gatte, der Königliche Regierungs-Secretair Fortagne, starb den 26sten d. M. Abends um $7\frac{3}{4}$ Uhr in einem Alter von 72 Jahren 2 Monaten 26 Tagen. Alle die ihn kannten, ehrten und liebten ihn. Mir war er der treuste Gefährte meines Lebens. Theilnehmenden Freunden mache ich dieses bekannt, und bitte meinen Schmerz nicht durch Beileidsbezeugungen zu vermehren. Breslau am 27sten July 1817.

verw. Fortagne, geb. Fortagne.

Am 18ten d. M. Abends gegen 6 Uhr entschlief zum Erwachen in einem bessern Leben, nach dreiwöchentlichem durch Nervenschlag bewirkten Krankenlager, unser innig geliebte Gatte und Vater, der hiesige emeritirte Königl. Kreis-Steuer-Einnehmer Simon Johann Arndt, in einem Alter von 82 Jahren und 3 Monaten. In dem schmerzlichen Gefühle unsers Verlustes liege die Verehrung seines bleibenden Andenkens, die Ueberzeugung der Theilnahme unserer wohlmeinenden Verwandten und Freunde. Mit dankbarem Herzen erkennen wir die dem Verewigten noch an seinem Sarge bewiesene Achtung und Liebe. Striegau den 22. July 1817.

Christiana Sydonia verw. Arndt, geb. Mäntler, als Gattin.

Samuel Wilhelm
Ernst August Ferdinand
Heinrich David Ludwig
Philippine Friederike
} Arndt, als Kinder.

Fr. z. ⊙. Z. K. G. F. 4. VIII. 4. T. ▭. I.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 26. July 1817.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour. .	à Vista	—	—
Ditto . . - - .	2 M.	—	137$\frac{3}{4}$
Hamburg - Bco. .	4 W.	149$\frac{1}{2}$	149
Ditto . . - - .	2 M.	—	148$\frac{1}{3}$
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	—	6. 7$\frac{1}{2}$
Paris p. 300 Francs . .	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	101	—
Augsburg	2 M.	—	99$\frac{5}{6}$
Wien in W. W. . .	à Vista	—	30
Ditto	2 M.	—	29$\frac{5}{6}$
Ditto in 20 Xr. . . .	à Vista	101	—
Ditto	2 M.	—	100
Berlin	à Vista	—	99$\frac{1}{2}$
Ditto	2 M.	—	98$\frac{1}{2}$
Holländische Rand-Ducaten .		96$\frac{1}{4}$	95$\frac{3}{4}$
Kaiserliche dito		94$\frac{1}{2}$	94
Friedrichsd'or		10$\frac{1}{3}$	10
Conventions-Geld		1$\frac{1}{2}$	—
Pr. Münze		175$\frac{1}{2}$	176
Tresorscheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr. . .		105$\frac{3}{4}$	105$\frac{1}{4}$
Ditto - 500 - . .		106$\frac{1}{3}$	106
Ditto - 100 - . .		—	—
Bresl. Stadt-Obligations . . .		—	104
Holländ. Obligations		—	—
Banco-Obligationen		74	—
Churmärk. Obligations		52$\frac{1}{2}$	—
Dantz. Stadt-Obligations . . .		31$\frac{1}{2}$	—
Staats-Schuld-Scheine		72$\frac{1}{2}$	72
Lieferungs-Scheine		59$\frac{3}{4}$	59
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		30$\frac{1}{6}$	29$\frac{5}{6}$

Nachtrag

Nachtrag zu No. 88. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 28. July 1817.)

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, ist zu haben:

Rang- und Quartier-Liste der Königlich Preußischen Armee für das Jahr 1817. 8. Berlin. Geheftet 1 Rthlr. 25 sgr.
Kohlrausch, F., die deutsche Geschichte, 2te Abtheilung. 8. Elberfeld. 8 sgr.
— — — — — 3te Abtheilung, enthaltend: die deutschen Freiheitskriege von 1813, 1814 und 1815. 8. Ebendaselbst. 20 sgr.
Taschenbuch für Pferdebesitzer, besonders für Offiziere im Felde. 8. Berlin. Geheftet
Magazin der neuesten Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen. Neue Folge. No. 2. Mit Kupfern. gr. 4. Leipzig. Geheftet 20 sgr.
Dräsecke, J. H. B., ordnet sich das Leben nach unserer Freiheit, oder, nach höherer Bestimmung? Drei Predigten, beim Anfang des Jahres 1816 vor der St. Ansgarii Gemeinde in Bremen gehalten. gr. 8. Lüneburg. Geheftet 12 sgr.

Getreide-Mittelpreis in Nominalmünze. Breslau den 26. July 1817.
Weitzen 8 Rthlr. 27 Sgr. Roggen 5 Rthlr. 10 Sgr. Gerste 4 Rthlr. 10 Sgr. Hafer 2 Rthlr 29 Sgr.

(Bekanntmachung.) Vom 1. August d. J. an wird, statt der bisherigen Boten-Post, eine Cariol-Post zwischen Oels und Festenberg in Gang kommen. Breslau den 26. July 1817.
Königl. Preuß. Ober-Post-Amt.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Jagd und Fischerey zu Ocklitz auf den Zeitraum vom 27. August d. J. bis dahin 1820 anderweit verpachtet, und hierzu ein Termin auf den 27. August curr. anberaumt worden ist. Pachtlustige werden daher hierdurch vorgeladen, in dem gedachten Termin Vormittags um 10 Uhr auf hiesigem Ober-Landes-Gericht, vor dem ernannten Commissario, Ober-Landes-Gerichts-Auscultator v. Haugwitz, zu erscheinen, die Bekanntmachung der Pachtbedingungen zu gewärtigen, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, so wie das weitere Gesetzliche zu gewärtigen. Breslau den 4 July 1817.
Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 142. Tit. 17. P. I. des allgemeinen Land-Rechts den etwa noch unbekannten Gläubigern des verstorbenen Ernst Wilhelm Sylvius von Oelen und Adlerscron die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter den Erben hiemit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwannigen Forderungen an die Verlassenschaft in Zeiten, und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen Drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwannigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau den 17ten Juny 1817.
Königl. Preuß. Pupillar-Collegium von Schlesien.

(Proclama.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf den Antrag des Curatoris litis der minorennen Major Balthasar v. Lüttwitzschen Kinder: deren Bruder, der Balthasar Wilhelm von Lüttwitz, welcher in dem Feldzuge von 1812 bei dem Auxiliar-Corps in Rußland, und zwar im Schlesischen Uhlanen-Regiment als Port d'Epee-Fähnrich gestanden hat, und den eingegangenen Erkundigungen zufolge, als das Regiment auf dem Rückzuge Moscau passirt, am Nervenfieber krank in das Lazareth dicht am Kreml gebracht worden ist, bei der Sprengung desselben aber wahrscheinlich daselbst seinen Untergang gefunden hat, indem seit dieser Zeit von dessen Leben oder Aufenthalte keine Nachricht mehr eingegangen, so wie dessen etwanige unbekannte Erben vorgeladen, spätestens in dem auf den 29sten October a. c. Vormittags um 9 Uhr vor dem ernannten Deputirten, Herrn Ober-Lan-

des Gerichts-Rath Hertel zu erscheinen, widrigenfalls der rc. Balthasar von Lüttwitz für todt erklärt und dessen Nachlaß unter die bekannten sich gemeldeten gesetzlichen Erben vertheilt werden wird. Denen etwanigen unbekannten Erbes-Interessenten werden bei Ermangelung der Bekanntschaft unter den hiesigen Rechtsfreunden die Justiz-Commissarien Riedel, Kletke und Paur in Vorschlag gebracht. Breslau den 20. May 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Auf Ansuchen der Elisabeth verehlichten Bürger, gebornen Franckoff, wird deren Ehemann, der Bataillons-Tambour beim 5ten Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment und dessen dritten Bataillon, Johann Gottlieb Bürger, welcher bei dem am 11. Februar 1814 bei Chateau-Thierry vorgefallenen Gefecht schwer verwundet, und seit dieser Zeit vermißt werden, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 3 Monaten, und längstens in dem, auf den 27sten August c. Vormittags um 10 Uhr bei dem unterzeichneten Königlichen Stadt-Gericht vor dem dazu geordneten Deputato Herrn Referendario Beßner in Person einzufinden, oder doch bis zu diesem Tage von seinem Leben und Aufenthalt zuverläßige Nachricht einzusenden, und hiernächst das Weitere zu erwarten, wogegen er bei seinem Außenbleiben, und wenn die verlangte Anzeige bis dahin nicht eingegangen seyn sollte, zu gewärtigen hat, daß er für todt erklärt, und seiner hinterlassenen Ehefrau die anderweitige Verheirathung verstattet werden wird. Decretum bei dem Königl. Gerichte der Stadt Breslau den 21. Febr. 1817.

(Edictalcitation.) Vor das hiesige Königl. Stadt-Gericht und den von demselben authorisirten Liquidations-Commissarium Herrn Justiz-Rath Witte werden hiermit alle und jede, welche an das in circa 1000 Rthlrn. bestehende Vermögen des sich von hier entfernten Lohgerber-Meisters Friedrich Sturm irgend einen rechtsgültigen Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, vom 10ten May a. c. angerechnet, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 15ten September a. c. Vormittag um 10 Uhr anstehenden Termino liquidationis peremtorio ihre Forderung an den Cridarium entweder in Person, oder durch einen zuläßigen und mit hinreichender Information versehenen Mandatarium anzumelden, den Betrag und die Art ihrer Forderung umständlich anzugeben, die Documente, Briefschaften und übrigen Beweismittel, womit sie die Wahrheit und Richtigkeit ihrer Ansprüche zu erweisen gedenken, in originalibus vorzulegen, das Nöthige zum Protokoll anzuzeigen, und alsdenn die gesetzmäßige Ansetzung in dem Classifications-Urtel zu gewärtigen; wogegen sie bei ihrem Ausbleiben und unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche zu erwarten haben, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Schulden-Masse des gedachten Friedrich Sturm präcludirt, und ihnen deshalb wider die übrigen Gläubiger ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt werden wird. Uebrigens werden denjenigen Gläubigern, welche durch gesetzliche Ursachen an dem persönlichen Erscheinen gehindert werden, und denen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Rechtsfreunden fehlt, die Justiz-Commissarii Grützner, Riedel, Pfendsack und Koblitz angewiesen, von denen sie sich einen zu wählen, und mit Vollmacht und Information zu versehen haben. Hiernächst wird auch zu obigem Liquidations-Termine der abwesende Gemeinschuldner Friedrich Sturm hiermit vorgeladen, um dem geordneten Contradictor die ihm beiwohnenden, die Masse betreffenden, Nachrichten mitzutheilen, und besonders über die Ansprüche der Gläubiger gehörig Auskunft zu geben. Decretum Breslau den 21. März 1817.

(Edictalcitation.) Vor das hiesige Königl. Stadt-Gericht und den von demselben authorisirten Liquidations-Commissarium Herrn Justiz-Rath Witte werden hiermit alle und jede, welche an das in circa 1000 Rthlrn. bestehende Vermögen des sich von hier entfernten Lohgerber-Meisters Carl Gottlieb Sturm irgend einen rechtsgültigen Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, vom 10ten May c. an gerechnet, binnen 3 Monaten, spätstens aber in dem auf den 15ten September c. Vormittags um 10 Uhr anstehenden Termino liquidationis peremtorio ihre Forderung an den Cridarium entweder in Person, oder durch einen zuläßigen und mit hinreichender Information versehenen Mandatarium anzumelden, den Betrag und die Art ihrer Forderung umständlich anzugeben, die Documente, Briefschaften und übrigen Beweismittel, womit sie die Wahrheit und Richtigkeit ihrer Ansprüche zu erweisen gedenken,

in originalibus vorzulegen, das Nöthige zum Protokoll anzuzeigen, und alsdenn die gesetzmäßige Ansetzung in dem Classifications-Urtel zu gewärtigen; wogegen sie bei ihrem Ausbleiben und unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche zu erwarten haben, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Schulden-Masse des gedachten Carl Gottlieb Sturm präcludirt, und ihnen deshalb wider die übrigen Gläubiger ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt werden wird. Uebrigens werden denjenigen Gläubigern, welche durch gesetzliche Ursachen an dem persönlichen Erscheinen gehindert werden, und denen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Rechtsfreunden fehlt, die Justiz-Commissarii Herren Kletke, Pfendsack und Koblitz angewiesen, von denen sie sich einen zu wählen, und mit Vollmacht und Information zu versehen haben. Hiernächst wird auch zu obigem Liquidations-Termine der abwesende Gemeinschuldner Carl Gottlieb Sturm hiermit vorgeladen, um dem geordneten Contradictor die ihm beiwohnenden, die Masse betreffenden, Nachrichten mitzutheilen, und besonders über die Ansprüche der Gläubiger gehörig Auskunft zu geben. Decretum Breslau den 21. März 1817.

(Edictalcitation.) Diejenigen im Felde befindlich gewesenen Militair-Personen, welche an der Fleischer Scholtz- und Krauseschen Liquidations-Masse von Riemberg einige Forderungen zu haben vermeinen, werden hierdurch öffentlich vorgeladen, in dem zu Liquidirung dieser ihrer Forderungen auf den 30. September 1817 Vormittags um 10 Uhr im unterzeichneten Amte angesetzten Termine sich zu melden, und solche anzuzeigen, oder zu gewärtigen, daß dieselben mit ihren etwanigen Ansprüchen an die Masse präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden solle. Breslau den 10ten July 1817.

Stadt- und Hospital-Landgüter-Amt.

(Subhastation und Edictalcitation.) Von dem Königl. Justiz-Amt zu St. Vincenz wird die auf dem Elbing sub No. 20. belegene und auf 3167 Rthlr. 26 sgr. 8 d'. Courant gerichtlich abgeschätzte Joh. Christoph Hoffmannsche Brandstelle, worauf jedoch eine Nothhütte und ein Hinterhaus erbaut ist, nebst zugehörigem Garten, auf den Antrag eines Real-Gläubigers, und da im letzten Termine nur 2500 Rthlr., und also kein annehmliches Gebot geschehn, hiermit anderweit subhastirt und öffentlich feil geboten. Zu diesem Zweck sind zwei neue Bietungs-Termine angesetzt worden, und es werden daher Besitz- und Zahlungsfähige hiermit eingeladen, in dem diesehalb auf den 29. July c. vorläufig, besonders aber in dem auf den 30. September peremtorisch angesetzten Bietungs-Termine Vormittags 10 Uhr, in hiesiger Amts-Canzelei entweder in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, die Modalitäten und Zahlungsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot darauf zu thun und demnächst zu gewärtigen, daß besagter Fundus dem Meistbietenden und Bestzahlenden unter Genehmigung der Gläubiger zugeschlagen, auf die nach Ablauf des letzten Termins etwa einkommenden Gebote aber nicht weiter reflectirt werden wird. Die über das Grundstück aufgenommene Taxe kann in hiesiger Amts-Canzellei näher eingesehen werden. — Uebrigens werden alle etwa unbekannte Real-Prätendenten, Behufs Wahrnehmung ihrer Gerechtsame, sub poena praeclusi et perpetui silentii zu diesem Termine ebenfalls hiermit vorgeladen. Breslau den 16. May 1817.

Königl. Justiz-Amt zu St. Vincenz.

Jungnitz.

(Subhastation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Antrag eines hypothekarischen Gläubigers die Subhastation der zu Wilxdorff Neumarktschen Kreises belegenen, dem Johann Treb gehörigen Freigärtnerstelle und Kretscham-Nahrung, welche nach der in unserer Registratur zu jeder Zeit zu inspicirenden Taxe ortsgerichtlich auf 1482 Rthlr. 14 sgr. 1 d'. Courant geschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich vorgeladen, in den hierzu angesetzten Terminen den 1sten September, den 1sten October und besonders in dem letzten und peremtorischen Termine den 3ten November dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Belkau in Person, oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen der Subhastation zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und

Bestbietenden erfolge. Auf die nach Verlauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber keine weitere Rücksicht genommen, als nach §. 404 des Anhanges zur Allg. Ger. Ordn. Statt findet, und soll nach erfolgter Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen sowohl eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente, verfügt werden. Breslau den 3. July 1817.

Das Belkau Wolffsdorff und Tschirnauer Gerichts-Amt. Dittrich.

(Subhastations-Patent.) Es sollen die zum Nachlasse der in Polnischdorf verstorbenen Frau v. Tschirschky gebornen v. Studnitz gehörige Grundstücke, als: der sub Nro. 9. in Polnischdorf gelegene sogenannte große Garten, mit einem massiven geräumigen Wohngebäude, Gesindehause, Stallung und Scheune und einer dazu gehörigen Wiese, so wie ein daran stoßendes vorstädtisches bürgerliches Haus sub No. 175. nebst dazu gehörigem Bürger-Acker No. 11 und Wiese No. 16, welches zusammen auf 5400 Rthlr. in Courant gewürdiget worden, auf den Antrag der Erben, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden, wozu die Bietungs-Termine auf den 31sten October 1817, den 3 sten Januar 1817, peremtorisch aber den 30sten April 1818 Vormittags um 10 Uhr anberaumet worden. Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden von uns dazu eingeladen, an genannten Tagen auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und die Adjudication nach erfolgter Genehmigung des Königlich Hochlöblichen Pupillen-Collegii zu Breslau und der Erbes-Interessenten zu gewärtigen. Die nähere Beschreibung und Taxe hievon kann bei dem unterzeichneten Gericht eingesehen werden. Wohlau den 24 July 1817. Königlich Preußisches Stadt-Gericht.

(Feilbietung der rittermäßigen Scholtisey zu Herrmanstadt.) Von dem fürstlichen Landrechte des diesseitigen Fürstenthums Neisse wird hierdurch bekannt gemacht, daß die in dem diesseitigen Fürstenthumsantheile eine Meile von Zuckmantel auf der Poststraße nach Troppau und Olmütz in dem Gebirgsdorfe Herrmanstadt gelegene rittermäßige Scholtisey, wozu nach den Kaufbedingnissen, nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 396 N. O. Metzen Acker- und Wiesengründe, 179 Joch Waldungen, verschiedene Gefälle und Gerechtigkeiten rc. gehören, im Verlassenschaftsabhandlungszuge, am Fünf und Zwanzigsten August d. J. Vormittags um 9 Uhr für 22,000 Fl. in kaiserlich österreichischem Conventionsgelde ausgeboten werden wird. Wozu also die Kauflustigen auf die rittermäßige Scholtisey zu Herrmanstadt mit dem vorgeladen werden, daß auf Abschlag des Meistbotes gleich nach dem Zuschlage ein Betrag von 4000 Fl., die Hälfte des übrigen Kaufschillings in sechs Wochen, und die andere Hälfte binnen sechs Monaten nach Ablauf gleich gedachter sechs Wochen zu bezahlen sey, daß ferner die weiteren Kaufbedingnisse, so wie die nähere Beschreibung dieser Scholtisey hieselbst täglich eingesehen werden können, und daß endlich nach geschehenem Zuschlage auf einen allenfalls vortheilhaftern Anbot keine Rücksicht genommen werden wird. Schloß Johannesberg am 18ten July 1817.

(Edictalcitation.) Nachdem der bei dem 5ten Schlesischen Landwehr-Cavallerie-Regiment gestandene hiesige Fleischermeister Joseph Konsalik jun. von dem genannten Regimente in der Gegend von Nancy weg- und Krankheitshalber in ein Lazareth gebracht worden, seit jener Zeit aber aller Nachforschungen ungeachtet von ihm keine Nachricht mehr zu erhalten ist, dessen hinterbliebene Ehegattin aber Behufs der Todeserklärung auf seine öffentliche Vorladung angetragen hat; so wird der abwesende Joseph Konsalik jun. hierdurch zu dem vor dem Herrn Stadt-Director Wenzel auf den 21sten October c. früh um 9 Uhr anstehenden Termine mit dem Beifügen vorgeladen, daß derselbe im Außenbleibungs-Falle für todt erklärt, und seiner Ehegattin Marianne Konsalik geb. Tlach die Erlaubniß zur anderweiten Verehelichung ertheilt werden wird. Wornach sich derselbe zu achten hat. Ratibor den 8. July 1817.

Königl. Stadt-Gericht zu Ratibor.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag der Dragoner-Frau Anna Elisabeth Schakatis, gebornen Riemann, zu Königsberg in Preußen, wird deren Ehemann, der Dragoner Johann Schakatis, von der Escadron des ersten Westpreuß. Dragoner-Regiments, welcher in der bei Reichenbach in Schlesien am 5ten September 1813 Statt gefundenen Affaire vermißt worden,

falls er noch am Leben, hierdurch vorgeladen, sich in termino den 18ten October dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor unserm Deputato Herrn Regierungsrath v. Wiese auf dem hiesigen Land- und Stadt-Gericht einzufinden, ausbleibenden Falls er für todt erklärt, und seiner genannten Ehefrau die anderweite Verheirathung gestattet werden wird. Grünberg den 6. Juny 1817. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Edictalcitation.) Das unterzeichnete Gerichts-Amt citirt die von hier gebürtigen, resp. seit 1791, 1792, 1803 und 1806 verschollenen, Christian Gottlieb Keller ein Schornsteinfeger-Geselle, Heinrich Wilhelm Keller ein Schmiede-Geselle, Carl Gottlieb Dietrich ein Müller-Geselle, und Carl Gottfried Knebel ein Sattler-Meister, und ihre etwannigen unbekannten Erben hiermit edictaliter, a dato binnen 9 Monaten, peremtorie aber auf den 12. März 1818, Vormittags um 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstätte zu erscheinen, oder in Entstehung dessen zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt und ihr Vermögen ihren nächsten bekannten Erben zugesprochen werden wird. Ober-Thomaswaldau den 30. May 1817.
Das von Arleben Ober-Thomaswaldauer Gerichts-Amt. Schwindt.

(Graupengang-Anlage.) Dem Publico, besonders denjenigen, welche ein Interesse dabei zu haben vermeynen, wird hiermit bekannt gemacht: daß der Müller Albert Schmal aus Ury, zur Herrschaft Ujest gehörig, ein 3tes etwas kleineres Wasserrad an dem nämlichen Wasserbette, von welchem das Wasser auf seine übrigen 2 Wasserräder fällt, zu einem Graupengange anzubringen, diesen Graupengang aber bloß deßhalb anzulegen intendirt, um das Wasser bei dem besonders diesjährigen wenigen Mahlwerk nicht ganz unbenutzt durchlaufen lassen zu müssen; weshalb alle diejenigen, welche durch die beabsichtigte Anlage eine Gefährdung ihrer Rechte fürchten, hiermit aufgefordert werden, ihren Widerspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, und spätestens in termino unico et peremtorio den 22. September a. c. in loco Gleiwitz bei dem unterschriebenen Landräthlichen Officio einzulegen, widrigenfalls ihnen ein ewiges Stillschweigen damit auferlegt und dem rc. Schmal die landespolizeiliche Concession zu der in Rede stehenden Anlage ertheilt werden wird. Gleiwitz den 21. July 1817.
Königl. Preuß. Landräthl. Officium Toster Kreises. v. Fragstein.

(Publicandum.) Die zu Ober-Bärsdorff bei Haynau gelegene Mahlmühle soll in eine Papiermühle umgebaut werden. Es werden daher alle diejenigen, welche gegen dieses Vorhaben ein gegründetes Einspruchs-Recht zu haben vermeinen, in Folge des Allerhöchsten Edicts vom 28. October 1810 und dessen §. 7. hierdurch aufgefordert, ihre Gründe binnen dato und acht Wochen bei dem unterzeichneten Landräthlichen Amte anzubringen, oder zu gewärtigen, daß die Einrichtung dieses Etablissements ungehindert ausgeführet wird. Haynau den 17ten July 1817. Königl. Preuß. Landrath Goldberg-Haynauschen Kreises. v. Johnston.

(Jagd-Verpachtung.) Die Sabewitzer Feld- und Busch-Jagd bei Bernstadt ist durch das Absterben des vorigen Pächters pachtlos geworden, und soll auf Befehl der Hochpreisl. Breslauschen Regierung vom 1. Septbr. c. an auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden. Hiezu ist der Termin auf den 4ten August c. Vormittags um 9 Uhr in dem Forsthause zu Windisch-Marchwitz angesetzt worden, woselbst sich die Jagdliebhaber und dazu Berechtigte einfinden und ihre Gebote abgeben können. Der Zuschlag wird dann, unter Vorbehalt der höhern Genehmigung, ertheilt. Stoberau den 24. July 1817.
Königl. Forst-Inspection Stoberau. Merensky.

(Kühe- und Schwarzvieh-Verpachtung.) Bei dem Dominio zu Heidewilxen, bei Trebnitz, soll von Michaeli d. J. die Kühe- und Schwarzvieh-Nutzung verpachtet werden. Cautionsfähige Pachtlustige können sich deshalb bei dem Wirthschafts-Amte daselbst melden.

(Bekanntmachung.) Namslau den 23. July 1817. Die Reimerschen Erben bieten ihr in der Breslauer Vorstadt belegenes, ganz massives Haus mit Garten und Zubehör zum Verkauf an. Die Bedingungen sind zu erfahren beim Bürgermeister Heßler.

(Windmühle-Verkauf.) Der Windmüller Gottlieb Marsch aus Rux im Trebnitzer Kreise verkauft Veränderungshalber an den Meistbietenden seine daselbst belegene Windmühle mit zwei holländischen Flügeln, nebst einem im besten Baustande befindlichen Wohngebäude mit 2 Stu-

ben, und einem Obstgarten mit 2 Scheffeln Aussaat. Kauflustige und Zahlungsfähige werden eingeladen, sich auf den 10ten und 20sten August daselbst einzufinden.

(Kaufgesuch.) Das Dominium Oswitz Bresl. Kreises wünscht 20 bis 30 Schock gute Rohrschoben zu kaufen. Wer dergleichen zu verkaufen haben sollte, wird um gefällige Nachricht deshalb ersucht.

(Capitalsgesuch.) Auf ein hiesiges städtisches Haus, welches sich auf 13000 Rthlr. verinteressirt, werden 7000 Rthlr. zur ersten Hypothek auf Michaelis oder auch Weihnachten gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Agent Müller in der Windgasse.

(Makulatur-Verkauf.) Bei Joh. Friedr. Korn dem ältern am Ringe ist wieder Makulatur zu haben.

(Bekanntmachung.) Mit ganz feinen wasserdichten, wie auch lackirten Hüten empfiehlt sich die Breslauer Lackir-Fabrik am Naschmarkt No. 1983.

(Brunnen-Anzeige.) Ich erhalte heute directe von der Quelle einen Transport Selter-Brunnen in großen und halben Krügen, nebst Eger-, Pyrmonter-, Saidschützer Bitterwasser, Cudower-, Reinerzer-, Flinsberger-, Altwasser-, Mühlbrunnen und Ober-Salzbrunnen; die vorstehenden Mineral-Brunnen sind alle in großen und kleinen Flaschen zu den billigsten Preisen, so wie auch ächter Spanischer Canaster von Richter et Nathusius, sowohl Halb-Canaster in mehreren Sorten, als auch extra fein Dunkerque in Flaschen, directe aus Magdeburg, zu haben. Breslau den 28. July 1817.

Joh. Balth. Mierszwa, am Eingange der Stockgasse vom Ringe.

(Anzeige.) Himbeersaft ist jetzt wieder zu haben bei

E. Perini et Comp., Canditor, am Paradeplatz No. 10.

(Anzeige.) Mit letzter Post sind neue ächte Holländische Heringe angekommen, Ohlauer Gasse No. 1197, bei

Anton Barthel.

(Anzeige.) Neue Holländische Heringe sind mit der Post angekommen und zu verkaufen in den 3 Polacken bei dem Heringer-Aeltesten Gottl. Raschke. Breslau den 26. July.

(Anzeige.) Ganz feiner Varinas- wie auch Westindischer Canaster in ganzen Rollen und einzeln, so wie alle Sorten Tonnen-Canaster und Specerey-Waaren, sind in möglichst billigsten Preisen zu haben bei

Martin Hahn, Goldene-Rade-Gasse dem goldenen Rade gegenüber.

(Lotterienachricht.) Zur Sechs und Dreißigsten Königl. Preuß. Classen-Lotterie, deren erste Classe auf den 4. August d. J. gezogen wird, werden bis zum 7. August Loose offerirt. Die Einsätze werden laut Plan, welcher gratis zu Diensten steht, in Golde den Friedrichsd'or zu 5 Rthlr. gerechnet, gemacht, so wie die Gewinne, welche in 1 à 100,000 Rthlr., 1 à 50,000 Rthlr., 1 à 30,000 Rthlr., 1 à 20,000 Rthlr., 1 à 15,000 Rthlr., 1 à 10,000 Rthlr., 2 à 8000 Rthlr., 3 à 6000 Rthlr., 4 à 5000 Rthlr., 6 à 4000 Rthlr., 11 à 3000 Rthlr., 1 à 2500 Rthlr., 20 à 2000 Rthlr., 3 à 1500 Rthlr., 2 à 1200 Rthlr., 102 à 1000 Rthlr., 3 à 800 Rthlr., 2 à 750 Rthlr., 3 à 700 Rthlr., 207 à 500 Rthlr., 7 à 400 Rthlr., 9 à 300 Rthlr., 309 à 200 Rthlr., 5 à 150 Rthlr., 1015 à 100 Rthlr., ohne die kleineren Gewinne von 80 Rthlr., 70 Rthlr., 60 Rthlr., 50 Rthlr., 45 Rthlr., 40 Rthlr., 35 Rthlr., 30 Rthlr., 25 Rthlr., 20 Rthlr. und 15 Rthlr. bestehen, in eben der Münz-Sorte zu der im Plane bestimmten Zeit, prompt und baar ausgezahlt werden. Das ganze Loos beträgt in der ersten Classe 2 Rthlr. 16 Gr. in Golde oder 3 Rthlr. Courant, das halbe 1 Rthlr. 8 Gr. in Golde oder 1 Rthlr. 12 Gr. Courant, das Viertel 16 Gr. Gold oder 18 Gr. Courant, und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet.

Zugleich bemerke, daß die unterzeichnete Collecte von jetzt an, von dem bisherigen Inhaber derselben unter nachstehender Firma fortgesetzt wird: Carl Jacob Mentzel, vormals Johann David Wentzel, und ersuche dieselbe wie bisher, mit dem unter der alten bekannten Firma genossenen Zuspruch zu beehren, indem auch durch diese Veränderung der Firma, die bisherige Geschäftsführung selbst, nicht im geringsten verändert wird.

Breslau den 4. July 1817. Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Zu der Ersten kleinen Staats-Lotterie, deren Ziehung auf den 18ten und 19ten August d. J. festgesetzt ist, und wofür der Einsatz in klingend Courant geleistet wird, sind ganze Loose à 2 Rthlr. 2 Gr. Courant, und halbe zu 1 Rthlr. 1 Gr. Courant, nebst Planen; desgleichen ein Auszug der Geschäfts-Anweisung für die bestallten Lotterie-Einnehmer, zum Gebrauch der Spieler, à 2 Gr. Courant bei mir zu haben. Von auswärtigen Interessenten sind Briefe und Gelder franco einzusenden. Breslau den 23. July 1817. Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir Reusche-Straße im grünen Polaken, offerirt ganze und getheilte Loose zur ersten Classe 36ster Lotterie

H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir Reusche-Straße im grünen Polacken sind ganze Loose zur ersten kleinen Staats-Lotterie à 2 Rthlr. 2 Gr., halbe à 1 Rthlr. 1 Gr. Cour., auch für 2 Gr. Cour. der Auszug der Geschäfts-Anweisung für die bestallten Einnehmer, zum Gebrauch für die Spieler, zu haben.

H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Zur 1sten Classe 36ster Lotterie empfiehlt sich mit ganzen und getheilten Loosen im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur 1sten kleinen Staats-Lotterie sind ganze Loose à 2 Rthlr. 2 Gr. Courant, halbe Loose à 1 Rthlr. 1 Gr. Courant, auch der Auszug der Geschäfts-Anweisung für die bestallten Einnehmer, zum Gebrauch für die Spieler, à 2 Gr. Courant zu haben im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir bei Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 5ten Classe 35ster Lotterie sind folgende Gewinne in meinem Comptoir getroffen, als: der 3te Hauptgewinn von 30,000 Rthlrn. auf No. 19052; 3000 Rthlr. auf No. 1854; 2000 Rthlr. auf No. 49958. Von tausend Thaler an gerechnet, bis incl. die Gewinne von 30 Thalern, laut vorhergehender Zeitung, ist die Summa von 76860 Rthlrn. bei mir gewonnen worden. — Loose zur 1sten Classe 36ster Lotterie, so wie auch Loose zur 1sten Staats-Lotterie, sind mit der promptesten Bedienung zu bekommen bei dem Königl. Lotterie-Einnehmer Schreiber, im weißen Löwen.

(Lotterie-Anzeige.) Da die Gesellschaften No. 1, 2 und 3 geschlossen sind, so ist ein 4tes und 5tes Gesellschaftspiel angefangen worden, bei welchem beide Gesellschaften 12 fortlaufende Nummern spielen. Nähere Auskunft giebt Hr. Schimmel, Brustgasse No. 1230. Liebhaber, welche an diesen Gesellschaftspielen Theil nehmen wollen, nimmt noch auf die Gesellschaft.

(Aufforderung.) Da ich mit denen bei mir seit langer Zeit liegenden Pfändern aufzuräumen willens bin, so fordere ich die sämmtlichen Interessenten auf, binnen vier Wochen, von heut ab, sich das mir als Pfand Gegebene einzulösen, indem ich nach dieser Zeit diese Sachen öffentlich versteigern lassen werde. Breslau den 26. July 1817.

J. W. Stenzel, Ohlauer Gasse.

(Concert-Anzeige.) Einem hochgeehrten Publikum gebe ich mir die Ehre hierdurch ergebenst anzuzeigen: daß ich die Concert-Tage in meinem Garten auf die Mittwoch- und Sonnabends-Tage jeder Woche verlegt habe, und mit dem nächsten Mittwoch den 30. July das erste beginnen wird. Auch verbinde ich damit die Anzeige, daß außer den gewöhnlichen warmen und kalten Speisen an den Concert-Tagen stets Aal und Weis zu haben seyn wird.

Rudeloff, Coffetier im Bürgerwerder.

(Reisegelegenheit.) Eine schnelle Reisegelegenheit von hier nach Frankreich bei Nancy wird angemeldet. Das Nähere beim Raths-Canzlist Günther, Schuhbrücke No. 1701.

(Reisegelegenheiten.) Zwischen dem 27sten und 28sten dieses Monats sende ich 2 verdeckte Wagen mit guter Bedienung nach Warmbrunn, daher sich Passagiere bei mir melden können.

Salomon Hirschel, Goldene-Rade-Gasse in No. 469.

(Reisegelegenheit.) Den 29sten July geht ein ganz bedeckter Wagen leer von hier nach Landeck. Wer von dieser Gelegenheit Gebrauch machen kann, beliebe sich zu melden auf der Schuhbrücke No. 1791. bei dem Wagenverleiher Knaudt.

(Reisegelegenheit.) Donnerstag den 31. July a. c. geht eine Gelegenheit nach Warmbrunn ab. Passagiere, die dahin wollen, belieben sich bei Unterzeichnetem zu melden. Breslau den 27. July 1817.

A. Meyer, in No. 142 auf der Reuschengasse, der goldenen Scheere gegenüber.

(Wohnungsveränderung.) Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich hierdurch ganz gehorsamst bekannt, daß ich meine Wohnung von der Albrechts- auf die Catharinen-Straße in das Haus des Kretschmers Hrn. Ernst verlegt habe, und bitte um geneigten Zuspruch. Breslau den 24. July 1817. Siebelt, Bürger und Lohnkutscher.

(Hauslehrer werden verlangt.) Zwei herrschaftliche Häuser in der Gegend von Posen wünschen zwei Hauslehrer, welche fertig Forteplano spielen können, und belieben sich selbige zu melden im Hause des Herrn Kretschmers Heyn, am Ecke des Salzringes und der Herrengasse eine Treppe hoch. Breslau den 26. July 1817.

(Bekanntmachung.) In No. 1894. auf der Jüdengasse neben der Dreifaltigkeit sind weibliche Dienstboten zu vermiethen bei Friederike Lück.

(Zu vermiethen.) Ein Gewölbe nebst 2 Stuben, Küche und Keller, welches zu jedem beliebigen Gebrauch verwandt werden kann, ist Michaeli zu erhalten. Agent Herr Meyer, auf der Mäntlergasse, giebt nähere Auskunft.

(Zu vermiethen.) In einer lebhaften Straße ist zu Michaeli eine Weinhandlung nebst gehörigem Beigelaß zu erhalten. Der Agent Herr Meyer, Mäntlergasse, giebt nähere Auskunft.

(Zu vermiethen) ist auf der Albrechts-Straße No. 1245 ein großes Gewölbe vorn heraus, und zu Michaeli zu beziehen; es eignet sich besonders zu Schnitt- oder kurzen Waaren. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

(Zu vermiethen) ist auf der Schmiedebrücke im ersten Viertel am Ringe, par terre, ein Laden nebst Wohnung, und auf Michaeli zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer No. 1814 eine Stiege hoch.

(Zu vermiethen. Auf dem Paradeplatz ist eine Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen. Nähere Nachricht ertheilt der Agent Müller auf der Windgasse No. 200.

(Zu vermiethen) ist auf der Albrechtsstraße der Regierung gegenüber No. 1274. die zweite Etage, bestehend in 6 Zimmern und einem großen Speisesaal, nebst zugehörigem Wagenplatz und Pferdestall, und zu beziehen termino Michaeli a. c. Nähere Auskunft giebt der Destillateur Koch in der goldenen Krone am Ringe.

(Wohnung zu vermiethen.) Zwei helle Stuben vorne heraus, nebst Beigelaß, sind in der Neustadt für einen oder auch zwei einzelne Herren zu vermiethen, und entweder bald oder auf Michaeli zu beziehen. Das Nähere erfährt man auf dem Neumarkte No. 1642. par terre, von früh 8 bis 12 Uhr.

(Wohnungs-Anzeige.) Eine schöne helle Stube mit Meubeln ist sogleich zu beziehen. Das Nähere Junkergasse No. 903 beim Wirth.

(Wohnungs-Anzeige.) Eine meublirte Stube, zwei Stiegen hoch, ist für einen einzelnen Herrn auf der Rittergasse No. 1747., ohnweit dem neuen Ober-Landes-Gerichts-Locale, zu vermiethen, auf den 1. August zu beziehen und ebendaselbst zu erfragen.

(Zu vermiethen) und bald zu beziehen ist auf dem Markte No. 2026 ein Stall, welcher sich auch als feuersicheres Gewölbe zur Waaren-Niederlage eignet.

Diese Zeitung wird wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau im Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung auf der Schweidnitzer Straße ausgegeben und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.